

Sachbericht

Projekt: Rallye against Radicalisation / R@R

AZ.: FS/78708/2017/FS42107/180.13-773/1



Projektzeitraum: 13.04 – 27.07.2017

Umsetzungszeitraum Hamburg: 28.06 – 06.07.2017

Zu Anfang des Sachberichtes möchte ich darauf hinweisen, dass es uns nicht gelungen ist, die marokkanischen Teilnehmer Warda Moujib, Mohamed Saki und Abdelaali Elghoujdami nach Hamburg zu holen.

Trotz intensivster und frühzeitiger Vorbereitung, der rechtzeitigen Buchung der Flüge und der Unterkünfte für die drei Personen in Hamburg, hat die Visastelle in Marokko eine Ablehnung erteilt.

Auch mehrmalige Telefonate mit dem Generalkonsulat in Marokko von mir und dem marokkanischen Partner, konnten die Ablehnung der VISA nicht verhindern.

Ein Bestätigungsschreiben der beteiligten Organisation AWALN'ART aus Marrakesch liegt anbei.

Die im voraus gebuchten Flüge und reservierten Hotelzimmer konnten nicht mehr rückgängig gemacht werden, da die Verhandlungen über die VISA bis zum Abflugtag geführt worden sind, die entstandenen Kosten fließen in die Abrechnung mit ein.

Der eigentliche Austausch stand von Anfang an unter einem guten Stern. Der vorausgegangene Austausch in Marokko hat die Gruppe gut zusammengeführt, eine gute Einführung in das Thema gegeben sowohl theoretisch als auch in der Praxis. Daran konnten wir von Anfang an in Hamburg gut anknüpfen.





Die deutschen Teilnehmer haben mich in Vorgesprächen darauf hingewiesen, dass es für die marokkanischen Teilnehmer ein großer Schritt ist, die Reise nach Hamburg. Deshalb habe ich in der Vorbereitung, zusammen mit Anne Nickusch (Mitarbeit im organisatorischen Ablauf), darauf geachtet, dass während des Austausches die künstlerische Arbeit und das Freizeitprogramm in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander stehen.

Im Rahmen des Austausches wurden täglich Spiele und Formate zur Sprachanimation durchgeführt.

Am Ankunftstag, dem 28.06.2017, haben wir uns mit allen Teilnehmern am Festivalzentrum der Altonale (Platz der Republik in Altona) getroffen. Der Festivalzeitraum der Altonale endet am 02.07.2017, der Austausch konnte deshalb noch gut von den Festivalaktivitäten profitieren.

Durch meine jahrelange Erfahrung mit solchen Begegnungen und in Absprache mit den Partnern, habe ich die Kommunikation in der Gruppe auf deutsch und französisch durchgeführt. Dadurch bleibt der Prozess im Fluss und eine dritte Person muss sich nicht immer in die Prozesse, hauptsächlich die künstlerischen Prozesse, einarbeiten.

Wir haben an dem Ankunftstag den Ablauf des Austausches besprochen und eine Begehung der Örtlichkeiten vorgenommen, die uns während dieser Zeit für die künstlerische Arbeit zur Verfügung standen.

Untergebracht hatten wir die jungen Künstler im dockeurope, in der fux e.g. Kaserne in Hamburg (<http://www.fux-eg.org/>), dort wurde auch gemeinsam gefrühstückt. Ein Ort der künstlerischen Begegnung und Inspiration, der gut zu unserem Austausch gepasst hat.

Aufgrund der Wetterverhältnisse hatten wir für die künstlerische Arbeit eine Indoor und eine Outdoor Variante vorbereitet.

Am 29.06.2017 haben wir uns in zwei Blöcken, am Vormittag und frühen Nachmittag, der künstlerischen Arbeit gewidmet. Die Gruppe hat einmal von ihrer Arbeit in Marokko berichtet und dann haben wir zusammen überlegt, wie wir daran anknüpfen können.

Das Mittagessen haben wir am Festivalzentrum eingenommen.

Durch die intensiven und überall spürbaren Vorbereitungen für den G20 Gipfel in Hamburg, war das Thema des Austausches natürlich sehr präsent und die Teilnehmer hatten ein hohes Interesse darüber mehr zu erfahren.

In den beiden Arbeitsblöcken haben wir in uns dann improvisatorisch dem Thema weiter angenähert. Es wurden Themenblöcke erstellt, zu denen kleine Szenen geprobt und ausgearbeitet wurden.

Bei den Themenblöcken standen die Themen „extreme politische und religiöse Einstellungen und deren Auswirkungen auf die unterschiedlichen Lebenssysteme“ im Vordergrund. Der Hauptfokus der Gruppe lag in der Bewegungsimprovisation, begleitet von Musik und zirkensischen Elementen.

Am Spätnachmittag haben wir uns dann auf eine Bootstour durch den Hamburger Hafen begeben.

Am Abend haben wir am Festivalzentrum zusammen gegessen und das Festival Altonale miteinander erlebt.

Am 30.06.2017 haben wir in zwei frühen Arbeitsblöcken künstlerisch weitergearbeitet. Zusammen mit der Gruppe habe ich mich darauf geeinigt, am Samstag Abend eine improvisierte kurze Show an der Altonale Bühne am Festivalzentrum durchzuführen.

Um 13 Uhr haben wir zum Mittagslunch eine Pause am Festivalzentrum eingelegt.

Im vorhinein habe ich mit dem Gängeviertel in Hamburg einen Termin gemacht, einerseits damit die Gruppe dieses außergewöhnliche Künstlerviertel in Hamburg kennenlernt und andererseits um ins Gespräch zu kommen. Im Gängeviertel waren zu dem Zeitpunkt viele Aktivitäten in der Vorbereitung, die sich im Zusammenhang mit dem G20 Gipfel mit dem Thema Radikalisierung beschäftigten. Dieser Austausch war für uns eine große Bereicherung.



Zum Abend hin haben wir am Festivalzentrum gemeinsam gegessen, danach haben wir mit dem Festivaltechniker den Auftritt für den Samstag Abend durchgesprochen und geplant.

Am 01.07.2017 hat uns das Hamburger Wetter eingeholt, es hat geregnet. Die Proben an diesem Tag haben wir in zwei Sets im HausDrei in Altona durchgeführt, die Szenen sind gewachsen und haben sich inhaltlich und künstlerisch gefüllt.

Nach dem zweiten Set hat sich eine gewisse Nervosität in der Gruppe breitgemacht aufgrund des geplanten Auftritts am Abend.

Am Nachmittag haben wir deshalb eine Pause eingelegt und sind in Kleingruppen über die Altonale gezogen.

Wir haben uns dann alle am Festivalzentrum zum Abendessen getroffen, das Wetter hat uns dann weiterhin erwischt, es hat wieder geregnet.

Gemeinsam haben wir dann ausgehaart, das Wetter beobachtet und die sich nähernde Auftrittszeit. Leider mussten wir dann den Auftritt absagen, die Nässe und damit auch die fehlenden Zuschauer, haben uns zu dieser Entscheidung bewogen.

Glücklicherweise fand an dem Abend eine Art von künstlerischen Präsentation in einem befreundeten Zirkus in Hamburg statt. Dadurch konnten wir improvisiert in dem Rahmen eine Aufführung durchführen. Die Gruppe war danach hellauf begeistert.

Am 2.07.2017 war es sehr früh. Alle wollten mal gerne eine Hafenaktivität kennenlernen, deshalb haben wir uns um 8 Uhr auf dem Fischmarkt getroffen. Das war für alle schon sehr beeindruckend und wir hatten dabei viel Spaß. Zurück zum Festivalzentrum, letzter Tag des Festivals, letztes gemeinsames Mittagessen mit vielen anderen Künstlern. Ein schöner Abschluss für die Gruppe mit dem Festival, viele anregende Gespräche und Austausch.

Dann haben wir, wieder aufgrund der Wettersituation, im HausDrei geprobt, am Nachmittag, in zwei Sets.

Zwischen den beiden Sets habe ich mit der Gruppe eine Rundgang gemacht und mit ihnen darüber gesprochen, wie unsere Szenen im öffentlichen Raum wirken und an welchem Ort im öffentlichen Raum sie umgesetzt werden könnten.

Eine wichtige Auseinandersetzung aufgrund des spannenden Themas unserer Begegnung und der geplanten Aufführung in Marseille bei der Abschlussetappe des Projektes.

Dann haben wir den Abschlussabend des Festivals am Festivalzentrum miteinander verbracht, mit musikalischem Ausklang.

Am 03.07.2017 haben wir uns morgens mit unserer künstlerischen Arbeit beschäftigt, haben uns den unterschiedlichen Umgang mit „Neuankömmlingen“ vorgenommen sowie die Freiheit und Eingeschränktheit in dem persönlichen Umfeld jedes einzelnen.

Zum Mittagessen haben wir uns dann ins Cafe Sein, der Gastronomie im HausDrei, begeben. Danach stand wieder Freizeit auf dem Programm, wir haben uns die Elbphilharmonie, das Portugiesen Viertel und die Michaeliskirche in Hamburg angeschaut.



Danach stand die zweite künstlerische Session an mit kleineren Versuchen, die Arbeit im öffentlichen Raum auszuprobieren. Ein spannender Prozess für die ganze Gruppe auch in der Hinsicht, was in Europa „erlaubt“ ist im öffentlichen Raum und in Marokko nicht. Danach haben wir gemeinsam zu Abendessen gegessen, der Abend war dann zur freien Verfügung.

Am 04.07.2017 haben wir den Vormittag wieder mit Theater verbracht und die Inszenierung öfter durchgeprobt, damit die Gruppe eine gute Grundlage für die Abschlussetappe in Marseille hat.

Mittagessen im HausDrei und danach stand die letzte künstlerische Session an.

Am Ende haben wir eine Feedback Runde durchgeführt. Der gemeinsame Konsens war, dass der Aufenthalt in Hamburg sehr spannend und vielfältig war. Die Gruppe ist super zusammengewachsen und kann sich kaum voneinander trennen. Die künstlerische Arbeit unter den Künstlern hat bestens funktioniert und auch das Thema war immer sehr präsent.

Durch die doch sehr großen Unterschiede in der Art und Weise zu leben, zu arbeiten und die „Zukunft“ zu sehen, ist ein solcher Austausch ein wichtiger Bestandteil einer künstlerischen Entwicklung und Findungsphase. Einerseits gibt es Mut diesen Weg zu gehen, andererseits auch ein Besinnen auf das Wesentliche.

Wieder mal eine Begegnung mit jungen KünstlerInnen, die Mut macht diesen Weg weiter zu gehen. Alle Seiten haben sehr stark von diesem Austausch profitiert und die Erfahrung zeigt, dass die Beteiligten auch nach Beendigung des Austausches noch sehr lange untereinander in Kontakt bleiben.

Zum Abschluss haben wir unsere Sachen gepackt und sind zu einer gemeinsamen Kanutour auf den Kanälen in Hamburg-Wilhelmsburg aufgebrochen, die Sonne hat gelacht und hat es gut mit uns gemeint am letzten Tag der Begegnung.

Nach dieser intensiven gemeinsamen Zeit war es gut für uns alle an der frischen Luft zu sein, auch das Abendessen und den Abend haben wir dann gemeinsam in Wilhelmsburg verbracht.



Ein Dank von allen Beteiligten an die Unterstützer und Durchführenden dieses Projektes sollte ich als Projektleiter aus Hamburg auf jeden Fall auf Wunsch der Teilnehmer in diesen Bericht mit aufnehmen. Das habe ich hiermit gerne getan.

Tom Lanzki

OFAJ
DFJW

